

Testgelesen: Neue Bücher zum Thema E-Learning

Vorbei die Zeiten, in denen E-Learning als die Bildungsform des 21. Jahrhunderts schlechthin propagiert wurde. Dennoch hat Lernen und Lehren mit dem Computer viele Vorteile – insbesondere wenn dabei auf Qualität geachtet wird. Vier Bücher werfen einen Blick auf diesen Zusammenhang. Wie viel Qualität in der Lektüre steckt, beurteilen die Testleser von managerSeminare.

► **Alexandra Sindler, Claudia Bremer, Ullrich Dittler, Petra Hennecke, Christian Sengstag, Joachim Wedekind (Hrsg.): Qualitätssicherung im E-Learning.** Waxmann, Münster, New York, Berlin, München 2006, Medien in der Wissenschaft Band 36, 212 S., ISBN 3-8309-1632-9, 24,90 Euro.

E-Learning einmal nicht als Trend der Zeit oder „Nice-to-have-Projekt“ zu beschreiben, sondern von wissenschaftlich-akademischer Seite zu betrachten und zu bewerten – das ist das Ziel des anspruchsvollen Buches „Qualitätssicherung im E-Learning“. Die Autoren, Expertinnen und Experten aus dem Umfeld deutscher und österreichischer Universitäten, widmen sich der Fragestellung, ob es einer neuen Qualitätssicherung im E-Learning bedarf, und wenn ja, wie diese gestaltet sein kann. Die einzelnen Beiträge diskutieren u.a., warum Qualitätssysteme für eine medienbasierte Lehre relevant sind, und stellen Modelle und Instrumente vor, mit denen sich E-Learning-Programme

evaluieren und zertifizieren lassen. Thematisiert werden dabei Qualitätsideale, Zielgruppen und organisatorische Verankerung. Zudem bilanzieren die Autoren ihre Erfahrungen mit der bereits existierenden Qualitätssicherung, führen praktische Beispiele an und erläutern Implementierungsstrategien.

Andreas M. Bruns ■

► **Damian Miller (Hrsg.): E-Learning. Eine multiperspektivische Standortbestimmung.** Haupt, Bern 2005, 367 S., ISBN 3-258-06898-4, 34,50 Euro.

Auf dem Einband des dicken Buches „E-Learning“ von Damian Miller ist der Flachbildschirm eines Computers mit farbigen Grafiken abgebildet. Damit assoziierte ich eine umfangreiche Betrachtung zum Thema Lernen am und mit dem Computer. Für breites Wissen sprechen auch die insgesamt 31 Beiträge unterschiedlicher Autoren. Sie wollen nach rund einem Jahrzehnt E-Learning eine Standortbestimmung vornehmen. Dazu betrachten sie die Lehr- und Wanderjahre des medialen Lernens und Lehrens, inklusive sämtlicher Hoffnungen, Enttäuschungen, Freuden und Leiden. Mit dem Ziel: Befürworter wie Skeptiker, Fachleute wie Personen ohne einschlägige Erfahrungen mit durch Forschung abgestützte Infor-

mationen zu versorgen. Im Band vertreten sind sehr unterschiedliche Themen: z.B. Medientheorie und Medienkritik, soziale Beziehungen und Emotionen beim E-Learning, Didaktik und Freiwilligkeit. Die Beiträge aus philosophischer, neuropsychologischer und pädagogischer Sicht richten sich besonders an Personen, die bereits über Erfahrungen in der Entwicklung und im Einsatz der neuen Bildungsmedien verfügen und daran interessiert sind, ihren Gesichtskreis zu erweitern. Dem gegenüber sollen die Beiträge im Grundlagenteil des Buches helfen, das eigene Bildungsangebot zu reflektieren und nötigenfalls zu überarbeiten. Interessant finde ich, dass auch die Sicht der Lernenden eingenommen wird. Auch sie formulieren ihre Erfahrungen, Erlebnisse und Wünsche.

Willi L. Mohr ■

► **DIN Deutsches Institut für Normung e.V. (Hrsg.): Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im e-Learning.** Beuth, Berlin 2006, 223 S., ISBN 3-410-16026-4, 78 Euro.

Thema von „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im e-Learning“ sind die von einer Arbeitsgruppe beim DIN Deutschen Institut für Normung erarbeitete Spezifikation PAS 1032-1 und das daraus ent-

Die Testleser:



Andreas M. Bruns ist Geschäftsführer der von ihm gegründeten Akademie „AMB-Training GbR“ in Berlin. Die international agierende Akademie ist spezialisiert auf Analysen, Trainings und Coachings im HR-Segment. Kernkompetenzen sind Team & Führung, Customer, Sales & Service, Potenzialanalysen, Moderationen sowie Zeit- und Selbstmanagement. Kontakt: info@amb-training.de

Dipl. Ing. **Willi L. Mohr** ist als Trainer, Moderator, Coach und Berater tätig. Er hat sich auf die Weiterqualifizierung der Vertriebs- und Marketingkompetenz von Ingenieuren spezialisiert. Weitere Schwerpunkte sind Selbstkompetenz sowie Kommunikations- und Konfliktkompetenz. Kontakt: info@mohrfriendscoaching.de

Heike Rudloff ist Teamcoach, Journalistin und FH-Dozentin für Medienpädagogik und Medientdidaktik an der Fachhochschule Würzburg. Sie ist spezialisiert auf die Themen Lernen, Weiterbildung, E-Learning und Teamarbeit – und arbeitet selbst am liebsten im Team. Kontakt: H.Rudloff@web.de

Die Tätigkeitsschwerpunkte von Trainerin und Coach **Michaela Schläiß** aus Bad Herrenalb sind: Neue Medien zum Lehren und Lernen, E-Learning, Blended Learning, Wissensmanagement, Kommunikationskonzeptionen für Informations- und Wissensvermittlung sowie die Implementierung von E-Learning bzw. Blended Learning in Unternehmen. Kontakt: mschlaiss@agenturprojekt.de

wickelte Referenzmodell. Anlass für die Entwicklung des Modells war die Idee, Standards zu erarbeiten, um E-Learning-Produkte miteinander vergleichen zu können. Das Ergebnis der Arbeit ist das Referenzmodell, mit dessen Hilfe die Planung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Bildungsprozessen und Bildungsangeboten im Bereich E-Learning ermöglicht werden soll. Das Modell soll demnächst die erste international anerkannte ISO-Norm zum Qualitätsmanagement im E-Learning werden, so ist zumindest im Vorwort des Buches zu lesen. Die Beiträge des Buches spiegeln die Diskussion innerhalb der an der Entwicklung beteiligten Arbeitsgruppe wider. Die Autoren möchten mit dem Buch die Hintergründe erläutern, Anwendungsbeispiele bieten sowie Entwicklungspotenziale und Umsetzungsmöglichkeiten des Referenzmodells aufzeigen.

Heike Rudloff ■

► **Stefan Ludwigs, Ulrike Timmler, Martin Tilke (Hrsg.): Praxisbuch E-Learning. Ein Reader des Kölner Expertennetzwerkes cel_C.** Bertelsmann, Bielefeld 2006, 256 S., ISBN 3-7639-3416-2, 19,90 Euro.

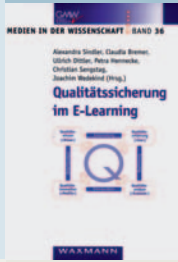
„Praxisbuch E-Learning“, herausgegeben von Stefan Ludwigs, Ulrike Timmler und

Martin Tilke, ist eine wissenschaftlich aufbereitete und ebenso wissenschaftlich untermauerte, aktuelle Bestandsaufnahme zum Stand von E-Learning in Deutschland. Im ersten Teil des Buches stellen Autoren unterschiedliche E-Learning-Projekte aus Unternehmen wie Bayer Industries, Gothaer Versicherung, Telekom Training, TÜV Akademie und Victoria Versicherungen sowie aus Hochschulen und regionalen Initiativen vor. Beschrieben werden jeweils sowohl die zugrunde liegenden Konzeptionen als auch die Erfahrungen, die die Unternehmen, Hochschulen und Initiativen bei der Umsetzung der Lernprojekte gemacht haben. Im zweiten Teil beleuchten Experten der Szene Methodik, Didaktik und Technik von E-Learning. Die Themenpalette reicht in diesem Abschnitt von „Blended Learning“ über „Lernmanagement“ und „Selbstlernkompetenz“ bis hin zu „kognitiver Lernstrategie“.

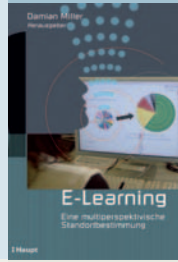
Michaela Schläiß ■

Die Beurteilungen im Einzelnen – siehe nächste Seite! ►

Qualitätssicherung im E-Learning



E-Learning. Eine multiperspektivische Standortbestimmung



Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im e-Learning



Gehalt

Das Buch bietet eine sehr umfassende akademische Betrachtung zum Thema Qualitätssicherung im E-Learning. Weil das Thema von unterschiedlichen Standpunkten und Sichtweisen beleuchtet wird, liefert jeder Autorenbeitrag neue Anregungen.



Das wissenschaftlich verfasste Buch ist sehr ausführlich. An manchen Stellen wünschte ich mir etwas weniger Ausschmückung und Beweisführung, stattdessen mehr klare Aussagen.



Die Informationsdichte ist sehr hoch: Für Experten, die konkrete Informationen zu bestimmten Bereichen suchen, ist die Lektüre genau richtig. Zu dicht indes ist das Handbuch für Nicht-Spezialisten, die sich in das Thema Qualität im E-Learning hineintasten wollen.



Visuelle Gestaltung

Der Text ist aufgrund der Schriftgröße leicht zu lesen. Wünschenswert indes wäre mehr visuelle Anregung, denn leider wurde auf eine grafische Darstellung des Themas weitgehend verzichtet.



Die Aufzählungen, Zwischenüberschriften sowie einige wenige Bilder, Grafiken und Tabellen lockern den dominierenden Fließtext auf. Leider bleibt die farbliche Gestaltung auf den Umschlag begrenzt, so dass das Buch optisch monoton wirkt.



Das kleine Schriftbild verdeutlicht, dass im Buch sehr viel Information auf engem Raum untergebracht wurde. Zwischenüberschriften erleichtern jedoch die Orientierung, ebenso das übersichtliche Inhaltsverzeichnis. Ansonsten gibt es keine auflockernden Elemente: Die Grafiken enthalten nämlich in erster Linie wichtige Zusatzinformationen zum Text.



Struktur/ Gliederung

Die diversen Beiträge unterschiedlicher Autoren bilden in sich geschlossene thematische Kapitel. Die einzelnen Beiträge ergänzen sich und vertiefen somit das Thema Qualitätssicherung. Fazit: Der „rote Faden“ ist durchgängig erkennbar.



Das Buch ist in fünf Kapitel mit Unterpunkten aufgeteilt. Jeder Gliederungspunkt ist im Inhaltsverzeichnis mit einer Seitenangabe versehen, so dass gezieltes Lesen einzelner Kapitel möglich ist. Die Suche nach einem Thema wird zudem unterstützt durch Kurzkommentare zu den einzelnen Beiträgen. Am Ende der Beiträge sind ausführliche Literaturangaben aufgelistet.



Fast alle Kapitel beginnen mit einer Zusammenfassung und enden mit einem Fazit. Die Überschriften erleichtern das Verständnis des Textaufbaus, ebenso die Übersichtlichkeit des Inhaltsverzeichnisses. Querlesen ist auch vom Aufbau des Buches gut möglich. Aber nur wenige Kapitel ermöglichen es, dass sich auch Nicht-Spezialisten einen Überblick über das Thema verschaffen. Leider gibt es kein Stichwortverzeichnis.



Verständlichkeit

Wer sich nicht zum ersten Mal mit dem Thema befasst, wird sich in die Gedanken und Meinungen der zahlreichen Autoren mit universitärem Background gut hineinendenken können. Zudem wird im Vorwort explizit darauf verwiesen, dass es sich um ein „universitäres“ Werk handelt!



Das Buch ist trotz wissenschaftlichem Duktus und zahlreicher Fachbegriffe verständlich. Fachvokabular, englische Begriffe und Literaturangaben sind kursiv oder in Großbuchstaben gedruckt, was hilft, bestimmte Inhalte zu verfolgen und zu vertiefen.



Das Buch, in dem erfahrene Experten über ihre Spezialgebiete schreiben, ist sicher ein sehr hilfreiches Werk für Spezialisten. Aber nur wenige Autoren verstehen es, ihr Thema in klarer Sprache darzulegen. Leider enthält das Buch nicht das Glossar, auf das sich die Arbeitsgruppe geeinigt hatte. Es wäre für die Leser bestimmt hilfreich gewesen.



Eignung

Das Buch eignet sich als vertiefende Literatur oder als Diskussionsgrundlage, zur Überprüfung eigener Qualitätssicherungsverfahren sowie als Anregung zur notwendigen Qualitätssicherung im E-Learning.

Das Buch wurde von Professoren, Lehrstuhlinhabern, Institutsleitern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten geschrieben und beschreibt deren Erfahrungen. Da sie sich in erster Linie mit Grundsatzthemen zum E-Learning auseinandersetzen, eignet sich das Buch für eine erste Orientierung zum Thema Lernen und Lehren mit elektronischen Medien.

Das Buch eignet sich z.B. als Nachschlagewerk für E-Learning-Bildungsanbieter. Inhaltsverzeichnis und Kapitelaufbau liefern schnelle Antworten auf Fragen zu Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement. Für eine erste Orientierung ist das Buch indes weder gedacht noch geeignet. Andernfalls wären wohl erheblich mehr Hinweise zum „roten Faden“ des Buches enthalten.

Relevanz

Für Einsteiger ist die Lektüre nicht geeignet. Das Buch ist daher eher ein interessantes Ergänzungswerk, das die akademisch-wissenschaftliche Seite von Qualitätssicherung im E-Learning beleuchtet.



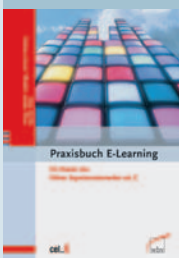
Mir persönlich besitzt das Buch zu wenig Praxisbezug. Als Weiterbildner suche ich nach Input, mit dem ich ein noch effektiveres Lehren und Lernen möglich machen kann. Diesen Aspekt berücksichtigt das Buch kaum. Stattdessen liefert es eine Sammlung von interessanten Beiträgen, die als Hintergrundwissen hilfreich sein können. Der Bezug zwischen E-Learning und Neuropsychologie ist zwar spannend, aber für mich zu weit hergeholt.



Das Buch besitzt eine hohe Relevanz für diejenigen, die sich z.B. mit der Standardisierung von E-Learning-Angeboten bzw. mit der Qualitätssicherung und dem Qualitätsmanagement von E-Learning-Produkten befassen. Für diese Experten ist es durchaus wertvoll.



Praxisbuch E-Learning. Ein Reader des Kölner Expertennetzwerkes cel_C



Die Informationsdichte ist sehr hoch. Die Praxisberichte weisen zwar Übereinstimmungen auf, erfassen jedoch eine sehr individuelle Situation, so dass der Leser nicht das Gefühl hat, immer wieder das Gleiche zu lesen. Der Theorieteil bereitet unterschiedliche E-Learning-Themen auf. ■ ■ ■ ■

Gehalt

Sofern inhaltlich notwendig ergänzen Aufzählungen, Schaubilder, Tabellen und Screenshots den geschriebenen Text. Angenehm sind die kurzen Abschnitte innerhalb der einzelnen Kapitel, die jeweils mit einer Headline oder Zwischenüberschrift gekennzeichnet sind. Am Ende werden die Autoren der Beiträge mit Bild vorgestellt. ■ ■ ■ □

Visuelle Gestaltung

Das Buch ist sehr übersichtlich strukturiert, ganz so, wie man es von wissenschaftlichen Arbeiten erwarten kann. Der Leser findet sich im Inhaltsverzeichnis mit den treffend formulierten Überschriften gut zurecht. Leider gibt es außer dem Inhaltsverzeichnis keine andere Suchmöglichkeit, etwa nach Stichworten oder Themen. ■ ■ ■ □

Struktur/ Gliederung

Die Sprache ist akademisch, also etwas gewöhnungsbedürftig. Findet man sich jedoch in dieser Sprachwelt zurecht, sind die Beiträge klar und verständlich. Insgesamt ist das Buch in einem sehr sachlichen Stil verfasst. Beim Leser vorausgesetzt werden sowohl Grundkenntnisse zum Thema E-Learning als auch Kenntnisse der Fachterminologie. ■ ■ ■ □

Verständlichkeit

Der Reader ist eine Sammlung von praktischen Erfahrungsberichten aus Wirtschaft, Hochschule und einer Initiative des Landes NRW, ergänzt um theoretische Grundlagen zum Thema E-Learning. Das Buch ist kein Ratgeber – Tipps, Anleitungen und Checklisten sucht man vergebens. Bestenfalls können Personalentwickler und Trainer eigene Schlussfolgerungen ableiten.

Eignung

Für mich ist nicht erkenntlich, welche Adressaten die Herausgeber erreichen möchten. Relevant ist die Lektüre möglicherweise für Leser, die ein E-Learning-Projekt planen. Doch diese Leser werden sich auch durch die eher trockenen Ausführungen kämpfen. Ich finde es bedauerlich, dass E-Learning selbst in Praxisberichten akademisch trocken abgehandelt wird. Eine lebendige Sprache und ein individueller Blickwinkel wären eine Bereicherung gewesen. ■ ■ ■ □

Relevanz